

By Carlos Latuff

Palästina-News Nr. 51, April 2025

Was man in der Schweiz nicht erfährt

Ziel dieses Newsletters ist es, die Information über das Geschehen in Palästina und Israel zu verbessern. Zu diesem Zweck werden Artikel aus englischsprachigen Online-Zeitungen, Online-Portalen, Publikationen, etc. in gekürzter Form zitiert. Redigiert von Martin Luzi Buechi (MLB).

Unter «Quellen» am Ende des Newsletters findet sich jeweils der Link zum Originalartikel und/oder zum Publikationsmedium. Die vorliegenden redigierten Artikel sind teilweise stark gekürzt und können darum nur unvollständig die Meinungen der Autoren und Autorinnen wiedergeben

Mail: palnews@bluewin.ch

Website: www.palaestina-news.ch

Inhaltsverzeichnis

- ***Das Abschachten von Zivilisten - vor allem von Frauen und Kindern - in Gaza seit dem 18. März 2025 hat ein nie dagewesenes Ausmass angenommen***
- ***Kinder unter Beschuss: Eine Untersuchung über israelische Soldaten und Soldatinnen, die auf Kinder schiessen***
- ***Das Zeugnis von Tanya Haj-Hassan: die Realität des Leidens in Gaza***
- ***Palästina jenseits der kolonialen Logik des Völkerrechts***
- ***Manifest Destiny und Zionismus, ein Erbe der ethnischen Säuberung***
- ***Zunehmende geschlechtsspezifische Gewalt inmitten von Überbevölkerung und Armut***

Das Abschlachten von Zivilisten - vor allem von Frauen und Kindern – hat in Gaza ein nie dagewesenes Ausmass angenommen.

Israel hat den Gaza-Krieg am 18. März mit einer Drohung des israelischen Verteidigungsministers Israel Katz wieder aufgenommen: „Die Tore des Gaza-Streifens werden geschlossen und die Tore der Hölle werden geöffnet“. Die Schlagzeile der israelischen Zeitung Haaretz vom 25. März lautet: „In den schlimmsten Nächten des Krieges hat die israelische Armee fast 300 Frauen und Kinder getötet“. Nach Angaben von UNICEF wurden seit Beginn der neuen israelischen Offensive im Gazastreifen am 18. März bis zum 2. April mindestens 322 Kinder getötet, und mindestens 609 weitere Kinder wurden Berichten zufolge im gleichen Zeitraum verwundet. Dies ist nicht nur eine unaussprechliche Tragödie für die Menschen in Gaza, sondern zeigt auch, dass die Netanjahu-Regierung mit Hilfe der Trump-Administration die grundlegenden Normen der internationalen Beziehungen - wie die Vierte Genfer Konvention von 1949, die Zivilisten in Kriegszeiten schützt - in Frage stellt und eher dazu neigt, den kollektiven Frieden und die Stabilität zu gefährden. Gaza bietet eine Momentaufnahme einer zukünftigen Welt, in der der Krieg keine Regeln hat, in einer Ära der Eroberung, begleitet von einem ohrenbetäubenden Schweigen des globalen Nordens, einschließlich der Schweizer Politik. Ihre Neutralität und ihr Schweigen angesichts von Kriegsverbrechen machen sie zu Komplizen. MLB



Credit: Jewish Voice for Labour (JVL) March 7, 2023

Associated Press (quotes)

Als die israelischen Bomben fielen, überfüllten verwundete Kinder dieses Krankenhaus in Gaza. Dutzende starben. Samy Magdy and Lee Keath, 25 March, 2025

After two months of ceasefire, the horror of Israeli bombardment was back. When the first explosions in Gaza this week started around 1:30 a.m., a visiting British doctor went to the balcony of a hospital in Khan Younis and watched the streaks of missiles light up the night before pounding the city. A Palestinian surgeon next to him gasped, *“Oh no. Oh no.”* The veteran surgeon told the visiting doctor, Sakib Rokadiya, they’d better head to the emergency ward. Torn bodies soon streamed in, carried by ambulances, donkey carts or in the arms of terrified relatives. What stunned doctors was the number of children. *“Just child after child, young patient after young patient,”* Rokadiya said. *“The vast, vast majority were women, children, the elderly.”*



Injured children are seen at a hospital amid Israeli attacks in Deir Al-Balah. Belal Khaled/Anadolu via Getty Images

This was the start of a chaotic 24 hours at Nasser Hospital, the largest hospital in southern Gaza. Israel shattered the ceasefire in place since mid-January with a surprise barrage that began early Tuesday and was meant to pressure Hamas into releasing more hostages and accepting changes in the truce’s terms. It turned into one of the deadliest days in the 17-month war. The aerial attacks killed 409 people across Gaza, including 173 children and 88 women, and hundreds more were wounded, according to the territory’s Health Ministry, whose count does not differentiate between militants and civilians.

Nach zwei Monaten Waffenstillstand war der Schrecken der israelischen Bombardierung wieder da. Als die ersten Explosionen im Gazastreifen in dieser Woche gegen 1.30 Uhr nachts einsetzten, ging eine britische Ärztin, die zu Besuch war, auf den Balkon eines Krankenhauses in Khan Younis und beobachtete, wie die Leuchtspuren der Raketen die Nacht erhellten, bevor sie in der Stadt einschlugen. Eine palästinensische Chirurgin neben ihr rief: *„Oh nein. Oh nein.“* Diese erfahrene Chirurgin, Sakib Rokadiya, sagte der besuchenden Ärztin, sie sollten sich jetzt besser zur Notaufnahme begeben. Schon bald strömten die zerfetzten Leichen herein, getragen von Krankenwagen, Eselskarren oder in den Armen verängstigter Angehöriger. Was die Ärzte ver-



The site of a strike in Khan Younis, in the southern Gaza Strip, on April 2, 2025. Credit Hatem Khaled/Reuters

blüffte, war die Zahl der Kinder. „Ein Kind nach dem anderen, ein junger Patient oder eine junge Patientin nach dem anderen“, sagte Rokadiya. „Die grosse, grosse Mehrheit waren Frauen, Kinder und ältere Menschen“.

Dies war der Beginn von chaotischen 24 Stunden im Nasser-Krankenhaus, dem grössten Krankenhaus im südlichen Gazastreifen. Israel brach die seit Mitte Januar geltende Waffenruhe mit einem überraschenden Beschuss, der am frühen Dienstag begann und die Hamas unter Druck setzen sollte, mehr Geiseln freizulassen und Änderungen der Waffenstillstandsbedingungen zu akzeptieren. Es wurde zu einem der tödlichsten Tage in dem 17-monatigen Krieg. Bei den Luftangriffen wurden 409 Menschen im Gazastreifen getötet, darunter 173 Kinder und 88 Frauen, und Hunderte weitere wurden verwundet, wie das Gesundheitsministerium des Gebiets mitteilte, dessen Angaben nicht zwischen Kämpfern und Zivilisten unterscheidet.

Arzt im Gazastreifen berichtet über die Schreckensnacht nach Wiederaufnahme der IDF-Angriffe

Voice notes (video english). CNN erhielt von Dr. Tanya Haj-Hassan, einer freiwilligen amerikanischen Ärztin für pädiatrische Intensivmedizin der im Vereinigten Königreich ansässigen NGO *Medical Aid for Palestinians*, einen Bericht über ihre Erfahrungen.. CNN, March 18, 2025

Das Zeugnis von Tanya Haj-Hassan: die Realität des Leidens in Gaza (Video) vor einem UNO-Ausschuss

United Nations Palestinian Rights Committee

Dr. Tanya Haj Hassan ([Video](#)), eine Ärztin für pädiatrische Intensivmedizin bei *Medical Aid for Palestinians* (MAP), berichtete von ihren erschütternden Erfahrungen im Gazastreifen, wo sie Zeugin der verheerenden humanitären Krise wurde. Sie beschreibt die systematischen Angriffe auf Zivilisten, medizinisches Personal und die Infrastruktur und berichtet vom unvorstellbaren Tribut an palästinensischem Leben.

Kinder unter Beschuss: Eine Untersuchung über israelische Soldaten und Soldatinnen, die auf Kinder schiessen

AL Jazeera ([Fault Lines Documentary](#)) and B'Tselem

AL Jazeera :The war in Gaza has killed nearly 16,000 children since October 2023, most of whom have died in indiscriminate bombings. Yet a deeply unsettling subset of these deaths stands apart - children arriving at trauma centres with gunshot wounds. Doctors in Gaza report seeing these cases nearly every day. Their accounts, corroborated across hospitals and over time,

AL Jazeera: Seit Oktober 2023 hat der Krieg im Gazastreifen fast 16'000 Kinder getötet, die meisten von ihnen durch wahllose Bombardierungen. Doch eine zutiefst beunruhigende Untergruppe dieser Todesfälle sticht besonders hervor: Kinder, die mit Schusswunden in Traumazentren ankommen. Ärzte und Ärztinnen in Gaza berichten, dass sie fast jeden Tag mit solchen Fällen konfrontiert werden. Ihre Berichte, die sich über mehrere Krankenhäuser und über einen längeren Zeitraum hinweg bestätigen, lassen ein

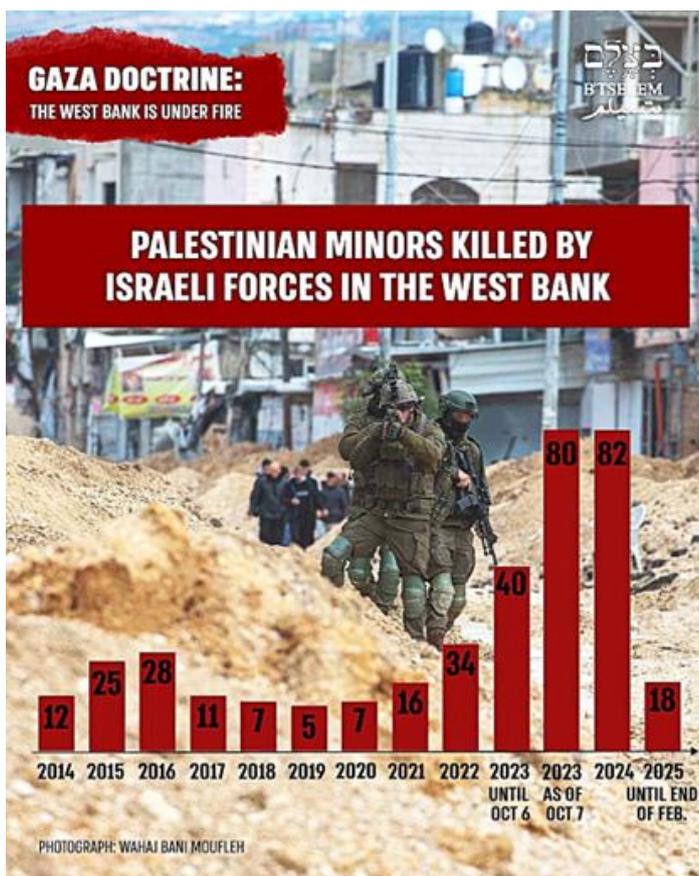
suggest a disturbing pattern. This is not random. It is systematic.

This film investigates these atrocities through the testimonies of healthcare workers from the United States who witnessed them and tells the story of four-year-old Mira al-Darini. Mira was shot in the head outside her family's tent in Khan Younis but survived against all odds, thanks to Dr Mimi Syed on her first mission to Gaza. Mira's case is not isolated. American doctors describe treating dozens of children with nearly identical injuries, linking these horrors to the Israeli military, supported heavily by US funding.

beunruhigendes Muster erkennen. Dies ist kein Zufall. Es ist systematisch.

In diesem Video werden diese Gräueltaten anhand der Zeugenaussagen von US-amerikanischem Gesundheitspersonal untersucht und die Geschichte der vierjährigen Mira al-Darini erzählt. Mira wurde vor dem Zelt ihrer Familie in Khan Younis in den Kopf geschossen, überlebte aber dank Dr. Mimi Syed, die zum ersten Mal nach Gaza reiste. Miras Fall ist kein Einzelfall. Amerikanische Ärztinnen und Ärzte berichten, dass sie Dutzende von Kindern mit fast identischen Verletzungen behandelt haben und bringen diese Gräueltaten mit der israelischen Armee in Verbindung, die in grossem Umfang von amerikanischen Geldern unterstützt wird.

B'Tselem: On 19 January 2025, once the ceasefire in Gaza went into effect, the Israeli government declared it was adding the demand for "increased offensive activity" in the West Bank to its official list of "war objectives". The addition was merely a formal affirmation of Israel's treatment of the West Bank since 7 October 2023 as another front in the all-out war declared on the Palestinians since the Hamas attack. In keeping with this approach, the Israeli regime has ramped up its oppression of Palestinians in the West Bank and adopted more extreme measures, including extreme arbitrary violence against innocent civilians, further loosening of the permissive open-fire policy, severe movement restrictions and disruption of daily life, blanket cancellation of permits to enter Israel, and extreme limitations on access to farmland that are critically damaging livelihoods, mass arrests and the transformation of detention facilities into a network of torture camps.



B'Tselem: Am 19. Januar 2025, als der Waffenstillstand in Gaza in Kraft trat, erklärte die israelische Regierung, dass sie ihre offizielle Liste der „Kriegsziele“ um die Forderung nach „verstärkten offensiven Aktivitäten“ im Westjordanland erweitert habe. Dieser Zusatz war lediglich eine formale Bestätigung, dass Israel das Westjordanland seit dem 7. Oktober 2023 als eine weitere Front in dem totalen Krieg behandelt, der seit dem Angriff der Hamas auf die palästinensische Bevölkerung erklärt wurde. Im Einklang mit diesem Ansatz hat das israelische Regime seine Unterdrückung der palästinensischen Bevölkerung im Westjordanland verschärft und noch extremere Massnahmen ergriffen, darunter willkürliche Gewalt gegen unschuldige Zivilisten, eine weitere Lockerung des Schiessbefehls, strenge Bewegungsbeschränkungen und damit eine massive Störung des täglichen Lebens. Dazu kommen die pauschalen Annullierungen von Einreisegenehmigungen nach Israel, die extremen Einschränkungen des Zugangs zu landwirtschaftlich nutzbarem Land - was die Lebensgrundlage entscheidend beeinträchtigt -, Massenverhaftungen und die Umwandlung von Haftanstalten in ein Netz von Folterlagern.

B'Eselem 10 March 2025

Palästina jenseits der kolonialen Logik des Völkerrechts

Mondoweiss

Die Kolonisierung Palästinas ist keine Anomalie der liberalen Weltordnung, sondern ihr eklatantester Fehler. Sie entlarvt die Heuchelei eines internationalen Systems, das den Kolonialismus anprangert und ihn gleichzeitig institutionalisiert und legitimiert. *Mjriam Abu Samra, Sara Troian April 2, 2025.*

The concept of exceptionalism is often invoked to explain “the Palestinian question” within the international system. Palestine is framed as an anomaly: an anachronistic settler-colonial project, enduring apartheid, occupation, and genocidal practices in a post-colonial world. Consequently, Israel’s violence, unlawful practices, and impunity are considered deviations within an international system otherwise grounded in shared values, impartial institutions, and a universal normative framework.

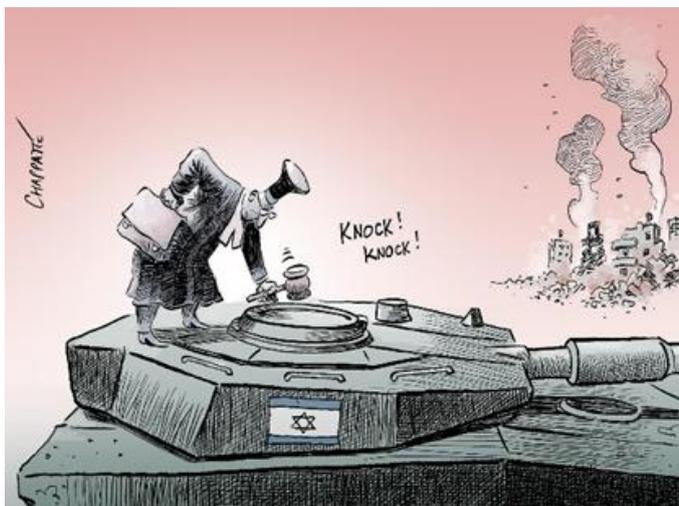
This narrative is dangerously misleading. It obscures the entrenchment of colonialism within the modern world order. Far from being an outlier, Palestine exposes the colonial foundations of international relations. Israel’s perpetration of colonialism is not an aberration in a fair and just world; it is instead the starkest manifestation of a global order designed and structured to uphold, protect, and legitimize (neo)colonial power dynamics.

As international law evolved, it adapted to the features of new forms of colonialism. The global order that emerged from the ashes of World War II was still ruled by superpowers and their interests. However, it was presented as a fair and equal system under the facade of a universal legality guaranteed by superpartes institutions, steered by the United Nations.

The enshrinement of the Trust Territories system in the UN Charter and the Eurocentric epistemologies informing the codification of international treaties, such as the Universal Declaration of Human Rights or the Genocide Convention among others reveal this continuity. The old standard of civilization was “re-packaged” and translated into new and more acceptable dichotomies such as democratic vs. undemocratic, developed vs. underdeveloped, and liberal vs. non-liberal. European ideals of democracy, development, and economic liberalism became the new justification for the control and exploitation of other regions and peoples.

The laws of war, particularly the [Geneva Conventions of 1949 and their Additional Protocols of 1977](#), reflect this contradiction. The pretense of regulating anticolonial struggle

Das Konzept des Exzeptionalismus wird häufig verwendet, um die „Palästina-Frage“ im internationalen System zu erklären. Palästina wird als Anomalie dargestellt: ein antikonkoloniales Siedlungsprojekt, das in einer postkolonialen Welt mit Apartheid, Besatzung und genozidalen Praktiken zu kämpfen hat. Folglich werden Israels Gewalt, illegale Praktiken und Strafflosigkeit als Abweichungen innerhalb eines internationalen Systems betrachtet, das ansonsten auf gemeinsamen Werten, unparteiischen Institutionen und einem universellen normativen Rahmen basiert.



International Justice pursues Netanyahu. © Chappatte in Le Canard Enchaîné, France

Diese Sichtweise ist gefährlich irreführend. Sie verschleierte die Verankerung des Kolonialismus in der modernen Weltordnung. Palästina ist weit davon entfernt, ein Ausreisser zu sein, und legt die kolonialen Grundlagen der internationalen Beziehungen offen. Israels Kolonialismus ist keine Abweichung in einer fairen und gerechten Welt; sondern ist stattdessen die krasseste Manifestation einer globalen Ordnung, die so konzipiert und strukturiert ist, dass sie (neo)-koloniale Machtdynamiken aufrechterhält, schützt und legitimiert.

Im Zuge der Entwicklung des Völkerrechts passte sich dieses den Merkmalen der neuen Formen des Kolonialismus an. Die Weltordnung, die aus den Trümmern des Zweiten Weltkrieges hervorging, wurde immer noch von den Supermächten und ihren Interessen dominiert. Sie präsentierte sich jedoch als gerechtes und gleichberechtigtes System unter dem Deckmantel universeller Legalität, die durch überparteiliche Institutionen unter der Führung der Vereinten Nationen garantiert wurde

Die Verankerung des Systems der Treuhandgebiete in der Charta der Vereinten Nationen und die eurozentrischen Erkenntnistheorien, die der Kodifizierung internationaler Verträge wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

under the same legal frameworks that govern conflicts between states reproduces and further entrenches an inherent power imbalance rather than mitigating it.

This approach, while ostensibly universal in its application, imposes a formal legal symmetry between colonizers and the colonized - between an occupying power and those resisting domination. These norms fail to account for the structural inequalities and power dynamics that define colonial relationships. By treating the resistance of the colonized as subject to the same legal constraints as state militaries, these legal frameworks obscure the material and historical conditions of oppression.



oder der Konvention gegen Völkermord zugrunde liegen, sind Ausdruck dieser Kontinuität. Der alte Zivilisationsstandard wurde „neu verpackt“ und in neue und akzeptablere Dichotomien übersetzt, wie etwa demokratisch vs. undemokratisch, entwickelt vs. unterentwickelt, liberal vs. nicht-liberal. Die europäischen Ideale von Demokratie, Entwicklung und wirtschaftlichem Liberalismus wurden zur neuen Rechtfertigung für die Kontrolle und Ausbeutung anderer Regionen und Völker.

Das humanitäre Völkerrecht und das Kriegsvölkerrecht, insbesondere die Genfer Konventionen von 1949 und ihre Zusatzprotokolle von 1977, sind ein Spiegelbild dieses Widerspruchs. Der Anspruch, antikoloniale Kämpfe nach den gleichen rechtlichen Rahmenbedingungen zu regeln wie zwischenstaatliche Konflikte, reproduziert ein inhärentes Machtungleichgewicht und verfestigt es, anstatt es abzubauen.

Obwohl dieser Ansatz scheinbar universell anwendbar ist, erzwingt er eine formale rechtliche Symmetrie zwischen Kolonisatoren und Kolonisierten - zwischen einer Besatzungsmacht und denjenigen, die sich dieser Herrschaft widersetzen. Diese Normen berücksichtigen nicht die strukturellen Ungleichheiten und Machtdynamiken, die die kolonialen Beziehungen bestimmen. Sie unterwerfen den Widerstand der Kolonisierten den gleichen rechtlichen Zwängen wie das staatliche Militär. Damit verschleiern diese Rechtsrahmen die materiellen und historischen Bedingungen der Unterdrückung.

Manifest Destiny* und Zionismus, ein Erbe ethnischer Säuberungen

Mondoweiss

Als Donald Trump vorschlug, den Gazastreifen in die „Riviera des Nahen Ostens“ zu verwandeln, indem er die einheimische palästinensische Bevölkerung zwangsumgesiedelt werden sollte, führte er keine neue Idee ein, sondern folgte einer amerikanischen Tradition, die so alt ist wie die «Manifest Destiny* selbst. Alexander Shelby 5. März 2025. Alexander Shelby March 5, 2025

* Manifest Destiny ist eine Doktrin, die im 19. Jahrhundert geprägt wurde, um die Philosophie zu beschreiben, die die territoriale Expansion der Vereinigten Staaten vorantrieb. Manifest Destiny besagte, dass die Vereinigten Staaten von Gott dazu bestimmt seien, ihre Herrschaft auszudehnen und Demokratie und Kapitalismus auf dem nordamerikanischen Kontinent zu verbreiten. Diese Expansion führte zur Zwangsumsiedlung, Ausrottung und kulturellen Auslöschung unzähliger indigener (indianischer) Stämme, um Platz für amerikanische Siedler zu schaffen. Die Regierung unterstützte dies durch eine Politik, die Landbeschlagnahmen, Zwangsumsiedlungen und sogar Massaker wie das von [Wounded Knee](#) legitimierte. Obwohl es nicht mehr beschworen wird, ist Manifest Destiny immer noch eine unterschwellige Einstellung vieler Amerikaner und wird zur Legitimation interventionistischer Politik benutzt. MLB

President Donald Trump echoed this 19th-century expansionist rhetoric, first at his inauguration when he declared a “Manifest Destiny to Mars” and the seizure of Greenland and Canada, and then later when he proposed taking Gaza and turning it into the “Riviera of the

Präsident Donald Trump knüpfte an die expansionistische Rhetorik des 19. Jahrhunderts an, zunächst bei seiner Amtseinführung, als er ein „*Manifest Destiny to Mars*“ und die Annexion Grönlands und Kanadas ankündigte, und später, als er vorschlug, den Gazastreifen einzunehmen und zur „*Riviera des Nahen Ostens*“ zu machen. Seine

Middle East.” His statement underscored the persistent mentality that expansion and domination remain central to his administration. Trump’s worldview, which revives 19th-century imperialism and Manifest Destiny, is similar in many ways to Zionism.



Credit: Emanuele Del Rosso

The Zionists, similar to the United States in the 19th-century, used their own Manifest Destiny to dispossess and claim Palestinian land. During the Palestine Mandate, Zionists, with the help of Great Britain, migrated to Palestine from Europe to take Palestine and make it “as Jewish as England is English.” The Zionists claimed God’s hand or Manifest Destiny led them to the Holy Land. This ultimately justified the mass displacement of the Indigenous Palestinian population.

Unlike the outright annexation seen in Manifest Destiny, Israel took a different approach post-1967—managing, rather than fully integrating, the Palestinian population. This created a system of military occupation that has lasted for decades, leaving millions of Palestinians in a state of stateless purgatory with no political or economic hope. As Israeli settlements expanded into Palestinian lands, tensions grew, culminating in heightened nationalism and resistance throughout the late 20th century.

Today, Israel continues its Zionist efforts to reshape the demographic landscape of the region. The recent escalation in Gaza has drawn international attention, with Israeli officials—backed by the United States—making statements that suggest an ethnic cleansing of Gaza. If Israel succeeds, the repercussions will extend far beyond the Middle East. Gaza’s example could embolden others to pursue similar policies. India, Myanmar, and China, all of which have faced accusations of ethnic cleansing, may feel further justified in continuing their actions under the guise of national security or territorial integrity.

Äusserungen unterstrichen die anhaltende Mentalität, dass Expansion und Vorherrschaft weiterhin im Mittelpunkt seiner Regierung stehen. Trumps Weltsicht, die an den Imperialismus des 19. Jahrhunderts und die „Manifest Destiny“ anknüpft, ähnelt in vielerlei Hinsicht dem Zionismus.

Ähnlich wie die Vereinigten Staaten im 19. Jahrhundert nutzten die Zionisten ihr eigenes „Manifest Destiny“, um palästinensisches Land zu enteignen und zu beanspruchen. Während des Palästina-Mandats wanderten die Zionisten mit Hilfe Grossbritanniens aus Europa nach Palästina ein, um es „so jüdisch wie das englische Land“ zu machen. Die Zionisten behaupteten, dass Gottes Hand oder das „Manifest Destiny“ sie in das Heilige Land geführt habe. Dies rechtfertigte letztlich die Massenvertreibung der einheimischen palästinensischen Bevölkerung.

Im Gegensatz zur völligen Annexion im Rahmen des «Manifest Destiny» verfolgte Israel nach 1967 einen anderen Ansatz - es ging darum, die palästinensische Bevölkerung zu verwalten, anstatt sie vollständig zu integrieren. So entstand ein System der militärischen Besetzung, das seit Jahrzehnten andauert und Millionen von Palästinensern und Palästinenserinnen in einem Zustand der Staatenlosigkeit ohne politische oder wirtschaftliche Hoffnung zurücklässt. Mit der Ausweitung der israelischen Siedlungen auf palästinensisches Gebiet wuchsen die Spannungen, die im späten 20. Jahrhundert in verstärktem Nationalismus und Widerstand gipfelten.

Heute setzt Israel seine zionistischen Bemühungen fort, die demografische Landschaft der Region neu zu gestalten. Die jüngste Eskalation im Gazastreifen hat internationale Aufmerksamkeit erregt, da israelische offizielle Stellen, die von den Vereinigten Staaten unterstützt werden, Erklärungen abgegeben haben, die eine ethnische Säuberung des Gazastreifens nahelegen. Sollte Israel damit Erfolg haben, werden die Auswirkungen weit über den Nahen Osten hinausreichen. Das Beispiel des Gazastreifens könnte andere dazu ermutigen, eine ähnliche Politik zu verfolgen. Indien, Myanmar und China, die alle mit dem Vorwurf der ethnischen Säuberung konfrontiert sind, könnten sich unter dem Deckmantel der nationalen Sicherheit oder der territorialen Integrität in ihrem Vorgehen bestärkt fühlen.

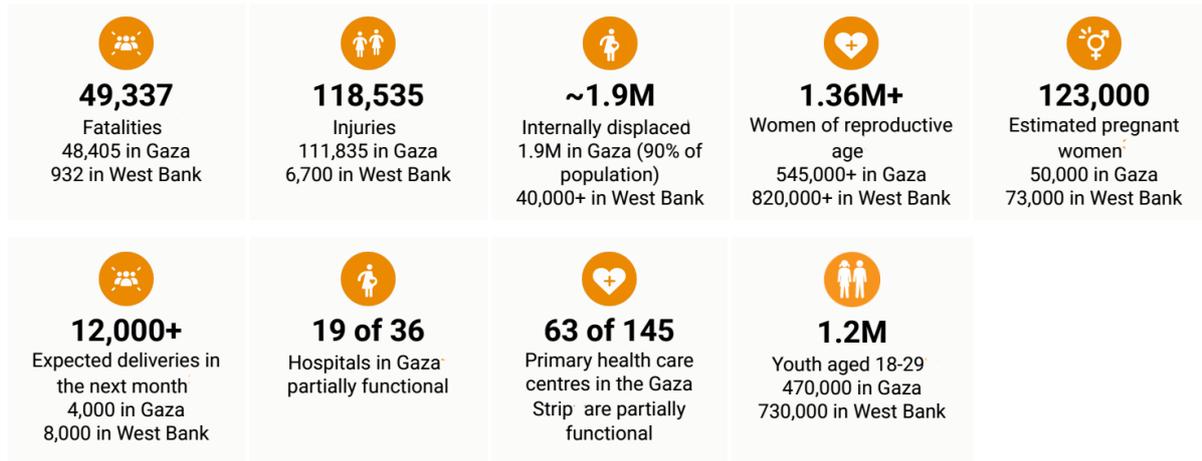


© Chappatte in La Tribune Dimanche, France

Zunehmende geschlechtsspezifische Gewalt inmitten von Überbevölkerung und Armut

United Nations Population Fund ([Report](#))

Der seit sechs Monaten andauernde Krieg im Gazastreifen ist nach wie vor ein Krieg gegen Frauen. Nach Schätzungen von *UN Women* sind bisher mehr als 10'000 Frauen getötet worden, darunter etwa 6'000 Mütter, die 19'000 Kinder als Waisen zurückgelassen haben. Frauen, die überlebt haben, sind vertrieben, verwitwet und vom Hungertod bedroht. Mehr als eine Million Frauen und Mädchen im Gazastreifen haben so gut wie keine Nahrung, keinen Zugang zu sauberem Wasser, Latrinen, Toiletten oder Damenbinden, und als Folge der unmenschlichen Lebensbedingungen breiten sich Krankheiten aus. Quote aus dem [UN Women 2024](#) report



Aid blockade; worsening crisis for women and girls: The Israeli government's aid restrictions are depriving women and girls of life-saving supplies, violating international humanitarian law and jeopardizing critical progress made since the ceasefire.

Dire living conditions putting lives at risk: With the destruction of homes and infrastructure, over 1.13 million Palestinian families are living in unsafe and makeshift living conditions, surrounded by uncollected waste and running sewage, exposing women and children to diseases, including hepatitis, gastroenteritis and respiratory infections, worsening health complications and exacerbating protection risks. Seven newborns reportedly died in February due to freezing temperatures and a lack of shelter, warm clothes and access to medical care.

Gender-based violence (GBV) surging amid overcrowding and poverty: The breakdown of community safety nets and economic desperation have fueled an increase in sexual exploitation, as displaced women struggle to secure food, warmth, and shelter. Multiple families are cohabiting in cramped, unsafe spaces and shelters, with no privacy, security or gender-segregated sanitation facilities, increasing tensions, stress and the risks of GBV. Female-headed households, widows

Blockade von Hilfsgütern; Verschärfung der Krise für Frauen und Mädchen: Durch die von der israelischen Regierung verhängten Hilfsblockaden werden Frauen und Mädchen lebensrettende Hilfsgüter vorenthalten, das humanitäre Völkerrecht verletzt und die seit dem Waffenstillstand erzielten entscheidenden Fortschritte gefährdet.

Schlechte Lebensbedingungen gefährden das Leben: Aufgrund der Zerstörung von Häusern und Infrastruktur leben mehr als 1,13 Millionen palästinensische Familien in unsicheren und behelfsmässigen Unterkünften, umgeben von nicht gesammeltem Abfall und offen fließendem Abwasser. Frauen und Kinder sind Krankheiten wie Hepatitis, Gastroenteritis und Atemwegsinfektionen ausgesetzt, was die Gesundheitsprobleme verschärft und die Anfälligkeit für Krankheiten erhöht. Berichten zufolge starben im Februar sieben Neugeborene aufgrund der eisigen Temperaturen und des Mangels an Unterkünften, warmer Kleidung und Zugang zu medizinischer Versorgung.

Geschlechtsspezifische Gewalt nimmt inmitten von Überbevölkerung und Armut stark zu: Der Zusammenbruch gemeinschaftlicher Sicherheitsnetze und wirtschaftliche Not haben zu einem Anstieg sexueller Ausbeutung geführt, da vertriebene Frauen um Nahrung, Wärme und Unterkunft kämpfen. Mehrere Familien leben zusammen in beengten und unsicheren Räumen und Unterkünften ohne Privatsphäre, Sicherheit oder nach Geschlechtern getrennte sanitäre Einrichtungen, was Spannungen, Stress und die Gefahr von Gewalt gegen Frauen erhöht. Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand,

and adolescent girls are particularly vulnerable. Gender-based violence services are severely constrained as needs rise, with limited safe spaces, inadequate psychosocial support and the fear of stigma preventing survivors from seeking help. Reproductive health services remain limited: More health facilities are now providing reproductive health services, but staff shortages, supply gaps, and damaged infrastructure continue to restrict access. Pregnant women are struggling to reach facilities that are operating due to unaffordable transportation and unsafe roads.

West Bank crisis deepening: Escalating military operations, settler violence and severe movement restrictions are driving mass displacement and crippling access to healthcare. Ambulances are blocked at checkpoints; hospitals are struggling to function and 73,000 pregnant women are facing barriers to maternal care which could prove life-threatening.

Witwen und heranwachsende Mädchen sind besonders gefährdet. Die Hilfsangebote bei geschlechtsspezifischer Gewalt sind sehr begrenzt, während der Bedarf steigt. Es gibt nur wenige geschützte Räume, die psychosoziale Unterstützung ist unzureichend und die Angst vor Stigmatisierung hält Überlebende davon ab, Hilfe zu suchen. Dienstleistungen im Bereich der reproduktiven Gesundheit sind nach wie vor begrenzt: Mehr Gesundheitseinrichtungen wollen nun Dienstleistungen im Bereich der reproduktiven Gesundheit anbieten, aber Personalmangel, Versorgungslücken und beschädigte Infrastruktur schränken den Zugang weiterhin ein. Schwangere Frauen haben aufgrund unerschwinglicher Transportmittel und unsicherer Strassen Schwierigkeiten, die Einrichtungen zu erreichen.

Verschärfung der Krise im Westjordanland: Eskalierende Militäroperationen, Gewalt von Siedlern und massive Bewegungseinschränkungen führen zu Massenflicht und erschweren den Zugang zur Gesundheitsversorgung. Krankenwagen werden an Kontrollpunkten blockiert, Krankenhäuser können kaum noch arbeiten und 73'000 schwangere Frauen sind mit lebensbedrohlichen Hindernissen bei der Mütterbetreuung konfrontiert.

In order for me to write poetry that isn't political,
I must listen to the birds
and in order to hear the birds
the warplanes must be silent

لكي أكتب شعرا ليس سياسيًا يجب
أن أصغي إلى العصافير،
ولكي أسمع العصافير يجب
أن تُخرس الطائرة

Marwan Makhoul // مروان مخول



References

- **Associated Press** (AP ist eine nicht gewinnorientierte Nachrichten- und Presseagentur mit Hauptsitz in New York City, Kooperative): [slaughter of civilians](#)
- **Al Jazeera** (englischsprachiger Nachrichtensender; Hauptsitz in Doha in Katar; Besitzer: Scheich Hamad bin Chalifa Al Thani): <https://www.aljazeera.com>
- **B'Tselem** (The Israeli Information Center for Human Rights in the Occupied Territories, Israel, non-profit): [Children Westbank](#)
- **Mondoweiss** (a news website devoted to covering American foreign policy in the Middle East, chiefly from a progressive Jewish perspective, USA, nonprofit): [colonial logic](#) und [Manifest Destiniy](#)
- **United Nations Population Fund** (UNPF) [situation report](#)